

# Nepal: Hilfe auch aus Salzburg

Öko Himal und der Pranaverein unterstützen seit Jahren die ärmliche Region am Himalaya. Das Beben verlangt ihnen nun besondere Kräfte ab.

Die Topografie in den ländlichen Gegenden von Nepal könnte extremer nicht sein. Höhenunterschiede von mehreren tausend Metern, zerstreute Siedlungen, die nur über Fußwege erreichbar sind und eine miserable Gesundheitsversorgung machen das Leben hier schon unter den normalen Umständen nicht einfach. Die Beben jetzt sind aber die totale Katastrophe: „Die Region Kavre, wo sich unser Bergbauernprojekt befindet, hat die meisten Erdstöße abbekommen“, zeigt sich Frajo Suppanz vom Pranaverein Austria betroffen, „vie-

le Dörfer sind vollkommen zerstört.“

Auch Elisabeth Mackner von Öko Himal ist schockiert: „In einem unserer Dörfer wurden 250 Häuser dem Erdboden gleich gemacht, viele andere sind schwer beschädigt.“ Über den Verlust von Menschenleben kann nur gemutmaßt werden. Wann Hilfstrupps in die abgelegenen Dörfer des ländlichen Nepal vorstoßen, ist unklar. „Wir wissen nur, dass unsere 25 Mitarbeiter vor Ort leben“, so Mackner, „das zu hören, war wenigstens eine Erleichterung!“



**BUSVERBINDUNGEN WIE DIESE HIER** sind in Nepal „Luxus“. Viele Bergregionen sind nur in tagelangen und anstrengenden Fußmärschen erreichbar. Foto: Pranaverein

## Zusammenarbeit mit den Einwohnern

Der Pranaverein und Öko Himal unterstützen bzw. betreiben von Salzburg aus Gesundheits- bzw. Sozialprojekte in Hochgebirgsregionen von Nepal. Dabei verlassen sie sich großteils auf Mitarbeiter vor Ort, die die Spendengelder ordnungsgemäß einsetzen und eng mit der lokalen Bevölkerung zusammenarbeiten. Eines der zentralen Themen ist die Trinkwasseraufbereitung. „Laut ersten Informationen hat die Anlage, die wir installiert hatten, das Unglück unbeschadet überstanden“, berichtet Mackner erleichtert. „Unsere Mitarbeiter sind jetzt erst einmal unterwegs, um sich einen Überblick zu verschaffen. Das bedeutet tagelange Fußmärsche

bergauf und bergab, bis sie die zerstreuten Siedlungen alle erreicht haben.“

Der Pranaverein engagiert sich in Nepal über „Kavre Helping Hands“ u.a. am Aufbau einer Gesundheitsstation und einer Musterfarm. Außerdem stellt der Verein Kleidung für Kinder und Medikamente zur Verfügung.

Nach dem Beben haben beide Organisationen Spendenaufrufe gestartet und liefern im Gegenzug aktuelle Informationen aus den betroffenen Gebieten. Sie wollen vor allem dann für die Menschen da sein, wenn das internationale Interesse abgeflaut ist. Wenn die Katastrophe nach der Katastrophe Einzug hält. „Dafür brauchen wir eine gute Strategie“, sagt Mackner, „die kann man erst entwickeln, wenn man den kom-

pletten Überblick hat. Das dauert im Allgemeinen bis zu drei Wochen nach einem derartigen Unglück.“

Michaela Pircher



**DIE TRINKWASSERVERSORGUNG** ist ein großes Problem in den ländlichen Gebieten. Sauberes Trinkwasser gibt es nicht. Foto: ökohimal / M. Steger

## BITTE SPENDEN AUCH SIE!

Mit einer Überweisung auf dieses Konto unterstützen Sie die Arbeit des Pranavereins Austria:  
IBAN AT69 2040 4005 0025 4490, BIC: SBGSAT2SXXX,  
[www.prana.at](http://www.prana.at)

Spenden an Öko Himal bitte auf das Konto: IBAN: AT64 2040 4015 0015 3569, BIC: SBGSAT2S, KW „Erdbeben Nepal“, [www.ecohimal.org](http://www.ecohimal.org)

## VERBAUUNG RAUCHGRÜNDE

# Die Zerstörung stadtbildprägender Bausubstanz muss ein Ende haben!



Ein Gastkommentar von Norbert Mayr

Der Wettbewerb zur Nachnutzung der Rauchmühle in Salzburg-Lehen soll am 7. Mai entschieden werden, der vorgegebene Masterplan mutet den teilnehmenden Architekten und dem Ort sehr viel zu und lässt eine ges(ch)ichtslose Verbauung erwarten. Der Offene Brief unserer Initiative Um+Bau+Kultur Salzburg vom 10. April an die Stadtpolitik zeigt eklatante Fehler und Fehlentwicklungen auf.

In seiner Reaktion erklärte Planungsstadtrat Johann Padutsch, dass das Bestandsvolumen nur umverteilt werden würde. Tatsächlich erhöht es sich um fast 70 Prozent. Auch in der Ausschreibung finden sich geschönte Zahlen: Die Geschoßflächenzahl (GFZ) beträgt nicht die angegebenen 1,15, sondern ist durch einen Dichtebonus auf 1,34 erhöht.

Der unausgegorene, rigide und fehlerhafte Masterplan gibt den Architekten einen äußerst geringen Spielraum und bis zu achtgeschossige Gebäude vor. Es droht eine Neuaufgabe der extremen Verbauungsdichte des Stadtwerks.

Dieser Dichtedruck und das Ignorieren bauhistorischer Grundlagenforschung führen zum Abriss bedeutender Teile des Industrieensembles. Vernichtet werden soll u. a. das historische Silogebäude von 1912, obwohl dieses eine identitätsstiftende Landmark für Lehen darstellt. Die restlichen historischen



**DER NÄCHSTE TOTALVERLUST** in Salzburg könnte das Silogebäude der Rauchmühle aus dem Jahr 1912 sein (li.) eine unverzichtbare Landmark im Stadtteil Lehen. Rechts die wunderschöne Holzkonstruktion im inneren der Rauchmühle. Fotos: Norbert Mayr (li.) / Jana Breuste (re.)



Gebäude (abgesehen von der Villa) sollen entkernt werden, die tabula-rasa-Politik nach Panzerhalle (Struberkasernen) und Riedenburgerkasernen geht weiter.

Es ist höchste Zeit, dass in Salzburg Bauprojekte nach anerkannten Standards entwickelt werden: Der Ort und seine Umgebung muss als positive Ressource (Gebäudebestand, Grün- und Freiräume etc.) vor Beginn jeglicher Planungsschritte untersucht und mit einer Bürgerbeteiligung, die diesen Namen verdient, sensibel weiterentwickelt werden.

Die Rauchmühle ist zentral gelegen und an hochwertigen öffentlichen Verkehr (OBUS, S-Bahn) angebunden, sie muss ein Modellprojekt für verkehrsreduziertes Wohnen mit weniger Stellplätzen werden.

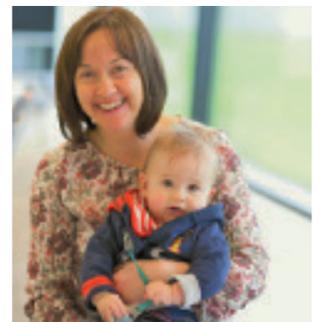
Die Stadt muss zu den eigenen städtebaulichen Rahmenbedingungen vom September 2012 mit einer maximalen GFZ 0,9 bis 1,15 und höchstens fünf Geschossen zurückkehren.

Das permanente Hinaufschrauben der Dichte und die Zerstörung stadtbildprägender Bausubstanz muss ein Ende haben! Wir fordern ein grundsätzliches Umdenken.

## INITIATIVE UMBAU

Dr. Norbert Mayr, freier Architekturstadthistoriker, gehört der überparteilichen Experten-Initiative „Um+Bau+Kultur Salzburg“ an. Weitere Mitglieder: Mag. Jana Breuste, Lehrbeauftragte für Bauen im Bestand an der Universität Innsbruck, Abteilung Baugeschichte, Dipl.-Ing. Uli Staebner, Architekt, Dr. Hannes Augustin, Biologe, Ass.-Prof. Dr. Sigrid Brandt, Universität Salzburg, Abteilung Kunstgeschichte, Dr. Gertrud Frauenberger, Coaching Supervision.

Kontakt: [info@umbaukultur.com](mailto:info@umbaukultur.com)  
Norbert Mayr +43 699 12708526



**GLÜCK** - mit und ohne Kinder. Foto: Stadt Salzburg

## Frauenthemen

„Machen Kinder glücklich?“, darüber sprechen Christine Haiden, Herausgeberin des Buchs „Wir Glückspilze – Was wir von unseren Kindern lernen können“ und Sonja Schiff, Autorin der Studie „Vom Älterwerden und generativen Verhalten kinderloser Frauen“ bei einer Veranstaltung im Rahmen der Salzburger StadtDialoge.

Termin: Di., 12.5., 18 Uhr, Schloss Mirabell, Pegasuszimmer, EG, Eintritt frei. Anmeldung: [frauenbuero@stadt-salzburg.at](mailto:frauenbuero@stadt-salzburg.at), Tel. 0662-8072-2043

## Spitzenköche in Fuschl

Wenn Martin Kilga (Brandtners Paradoxon, Salzburg), Alex Ebner (Ebners Waldhof, Fuschl am See), Johannes Brandstätter (Brunnwirt, Fuschl am See) und Gerhard Langmaier (Schlossfischerei Fuschl am See) ihre Kochlöffel schwingen und Fachliches zum Fuschlseer-Fisch zum Besten geben, kann man das live und in HD auf Großbild-Leinwand miterleben.

Public Viewing: „Spitzenköche in Fuschl“, 13. 5., 20.30 Uhr, Fuschlseebad, Liegehalle. Kostenlose Eintrittskarten unter: [www.fuschlensee.at/publicviewing](http://www.fuschlensee.at/publicviewing)